



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Maßnahmen gegen die Gewalt" von Bertolt Brecht -
mehrschrittige Interpretation*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Die Parabel „Maßnahmen gegen die Gewalt“ von Bertolt Brecht
Reihe:	Mehrschrittige Interpretation – fördern und fordern.
Bestellnummer:	64170
Kurzvorstellung:	<p>Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.</p> <p>Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.</p> <p>Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Parabel• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen



Aufgabenblatt 1 - Musterlösung

Einstieg

Die Analyse einer Parabel teilt sich in drei Abschnitte ein: die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss. In diesem Aufgabenblatt sollt ihr die Angaben herausarbeiten, auf die in der Einleitung hingewiesen wird. Darüber hinaus sollt ihr auch noch weitere Dinge festhalten, die für die Interpretation wichtig werden könnten.

Lösungen:

1. Was ist der Titel der Parabel?

„Maßnahmen gegen die Gewalt“

2. Wie heißt der Autor der Parabel?

Bertolt Brecht

3. In welchem Jahr ist die Parabel entstanden?

1930

4. Was ist das Thema der Parabel? *(Hier genügt ein Satz)*


In der Parabel geht es um Gewalt und Machtausübung und um den Umgang der Menschen mit Gewalt an einem Beispiel

5. Fasse den Inhalt der Parabel in maximal zehn Sätzen zusammen.

In der Parabel „Maßnahmen gegen die Gewalt“ von Bertolt Brecht geht es um einen Herrn Keuner, der eine Ansprache gegen die Gewalt hält. Seine Zuhörer gehen jedoch weg, als die Gewalt in Persona hinter dem Redner steht. Als diese ihn fragt, was er gesagt hat, weicht Herr Keuner aus und behauptet, sich für die Gewalt ausgesprochen zu haben. Seinen Schülern erzählt er darauf eine Geschichte über Herrn Egge, der einem Agenten sieben Jahre lang gedient hat, da dieser eine durch das herrschende Regime ausgestellte Berechtigung dazu hat, sich jeden Mann unterzuordnen. In dieser Zeit hat Herr Egge nicht gesprochen bis zu dem Zeitpunkt, als der Agent gestorben ist. Erst jetzt antwortet er auf dessen Frage: „Wirst du mir dienen?“ mit „Nein“.



Kompetenzcheck

 Aufgabe: Überprüfe deine Interpretation mit Hilfe des Kompetenzchecks. Hast du bei einigen Punkten „Nein“ angekreuzt, so schau dir deine Interpretation noch einmal an und überarbeite sie.

Anforderung	Ja	Nein
Ich habe einen Einleitungssatz formuliert, der den Titel der Geschichte und den Namen des Autors nennt, sowie das Thema kurz umreißt.		
Die Analyse der Kurzgeschichte teilt sich in drei Abschnitte ein: Einleitung, Hauptteil und Schluss .		
Die Handlung der Kurzgeschichte sowie die wichtigsten Personen und ihre Eigenschaften werden beschrieben.		
Die sprachlichen Mittel wie Erzählperspektive, besondere Stilmittel und andere Auffälligkeiten werden genannt und gedeutet.		
Die Interpretation folgt dem „ roten Faden “ der Erzählung, macht also keine Sprünge in der Abfolge.		
Am Ende wird ein Fazit formuliert, das die wichtigsten Aspekte der eigenen Interpretation noch einmal kurz zusammenfassend wiederholt .		

Ausführliche Interpretation der Kurzgeschichte

Der hier vorliegende kurze Text von Bertolt Brecht gehört zur Textsorte „Parabel“. Somit ist von Anfang an klar, dass am Ende eine Lehre daraus gezogen werden kann. Schon die Parabeln bzw. Gleichnisse in der Bibel waren so angelegt, durch die Beschreibung einer alltäglichen Situation oder Begebenheit, Schwieriges einfach deutlich zu machen, zu belehren und Tipps für die Praxis zu geben. Das Ende ist meist überraschend und unerwartet, kann aber für eine Art Lebenswandel, oder zumindest für das Nachdenken über das geschilderte Problem, sorgen. Die Parabel gibt dem Leser ein Beispiel, an das er sich halten kann, jedoch nicht halten muss.

In der Parabel „Maßnahmen gegen die Gewalt“ von Bertolt Brecht geht es um einen Herrn Keuner, der eine Ansprache gegen die Gewalt hält. Seine Zuhörer gehen jedoch weg, als die Gewalt in Persona hinter dem Redner steht. Als diese ihn fragt, was er gesagt hat, weicht Herr Keuner aus und behauptet, sich für die Gewalt ausgesprochen zu haben. Seinen Schülern erzählt er darauf eine Geschichte über Herrn Egge, der einem Agenten sieben Jahre lang gedient hat, da dieser eine durch das herrschende Regime ausgestellte Berechtigung dazu hat, sich jeden Mann unterzuordnen. In dieser Zeit hat Herr Egge nicht gesprochen bis zu dem Zeitpunkt, als der Agent gestorben ist. Erst jetzt antwortet er auf dessen Frage: „Wirst du mir dienen?“ mit „Nein“.

In dem Teil, den man durchaus als Haupthandlung bezeichnen kann, wird Herr Keuner als „Denkender“ bezeichnet, was evtl. bedeutet, dass er Gebildet oder Lehrer ist. Merkwürdig erscheint dem Leser am Anfang der Parabel, dass der Titel, der gewisse „Maßnahmen gegen die Gewalt“ verspricht, nicht aufgegriffen wird. In der gesamten Parabel sucht man vergeblich nach den versprochenen Maßnahmen – wenn man sie als aktive Gegenmaßnahmen versteht. Auffällig ist ebenfalls die Personifikation der Gewalt, die menschliche Züge erhält. Sie ist in der Lage, mit Herrn Keuner zu sprechen, der sich kurz zuvor negativ ihr gegenüber geäußert hat. Das Auftreten der Gewalt wirkt bedrohlich, auch wenn sie nur fragt: „Was sagtest du?“ Spätestens jetzt erwartet der Leser eine der Maßnahmen gegen die Gewalt – doch die Reaktion von Herrn Keuner fällt anders aus. Er relativiert seine Aussage nicht nur, er nimmt seine Behauptungen komplett zurück und behauptet das Gegenteil: „Ich sprach mich für die Gewalt aus“, sagt er und ordnet sich damit gleichzeitig der drohenden Gewalt unter. Wen oder was diese Gewalt verkörpern soll, ist zu diesem Zeitpunkt nicht ersichtlich. Was die Gewalt nach dieser Aussage tut, bleibt offen. Sie wird jedenfalls vorerst nicht mehr erwähnt und scheint verschwunden zu sein.

Die zweite Szene von Keuner:

Seinen Schülern gibt er nach dem kurzen Dialog mit der Gewalt gleich zwei Sätze zu bedenken: „Ich habe kein Rückgrat zum Zerschlagen. Gerade ich muss länger leben als die Gewalt.“ Sie haben ihn nach seinem Rückgrat gefragt und bekommen auf den ersten Blick keine zufrieden stellende Antwort darauf. Mit dem ersten Satz macht Herr Keuner deutlich, dass er stark ist und sein Rückgrat nicht zerschlagen werden kann. Es kann so viel bedeuten wie: „Ich lasse mich nicht unterkriegen!“ Doch hat er nicht genau dies getan, indem er aus Angst vor der drohenden Gewalt von seiner Meinung abgewichen ist? Vor der Menschenmenge hat er die Gewalt verurteilt und durch und durch negativ dargestellt, als sie ihm in Person gegenüberstand, hat er klein beigegeben. Der zweite Satz ist ebenso metaphorisch zu verstehen. Herr Keuner meint damit, dass er die schreckliche Zeit der Gewalt überstehen wird und auch, dass die Gewalt verschwunden sein wird, bevor er stirbt. Doch



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Maßnahmen gegen die Gewalt" von Bertolt Brecht -
mehrschrittige Interpretation*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

